

Jugendliche und Bürgerhaushalt

Thomas Ködelpeter, München

Was interessiert Jugendliche ?

In einer kürzlich veröffentlichten empirischen Studie der Bertelsmann-Stiftung über „Jugend und die Zukunft der Welt“ (2009) erklärten sechs von zehn deutschen Jugendlichen, dass sie sich Gedanken über die Auswirkungen ihres Lebensstils auf andere Menschen und die Natur machen.

Als größte Probleme sehen die Jugendlichen Armut, Klimawandel und die Umweltzerstörung und Mangel an Nahrung und Trinkwasser. Am wenigstens dringlich ist für sie unter anderem die Wirtschafts- und Finanzkrise. Dies ist erklärungsbedürftig. Mögliche Interpretationen könnten sein: der Zusammenhang zwischen Wirtschafts- und Finanzkrise und Armut wird nicht gesehen werden, die Wirtschafts- und Finanzkrise wird als bereits weitgehend überwunden angesehen oder diese Krise ist in der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen noch nicht angekommen.

Fast jeder zweite Jugendliche meint, dass für die Krisenbewältigung individuelle Verhaltensänderungen erforderlich sind.

Zwei Drittel der befragten Jugendlichen stimmen der Aussage zu, dass Jugendliche aus aller Welt gehört/beteiligt werden, wenn es um Lösungsvorschläge für die Probleme der Welt geht. Ihr Engagement ist dann am effektivsten, wenn es in Netzwerke und einen gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozess eingebunden ist.

46% der deutschen Jugendlichen sagen von sich, dass sie sich für das Wohl von Menschen oder der Umwelt in der Schule oder einer Organisation engagieren.

Beteiligungspraxis und Anforderungen an den Wandel

In der kommunalen Praxis der Kinder- und Jugendbeteiligung findet die Bereitschaft von Kindern und Jugendlichen zum Engagement und ihr Interesse an der Planung und Gestaltung ihrer Zukunft beteiligt zu werden, noch viel zu selten entsprechende Modelle vor.

Zur Schaffung förderlicher Rahmenbedingungen, die im gleichen Maße auch für eine erfolgreiche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Prozess des Bürgerhaushalts beitragen kann, gehören, so Schneider/Stange/Roth (2009)

- in der Schule: der Ausbau von Beteiligungsrechten, die Entwicklung und der Ausbau einer Partizipationspädagogik und –didaktik sowie die Organisation von bürgerschaftlichem Engagement als Partizipationserfahrung
- am Wohnort: der massive Ausbau und die strukturelle Absicherung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen, eine massive Veränderung der Einstellungen und Haltungen der Erwachsenen, eine optimierte Informationspolitik mit Kinder und Jugend nahen Medien und vielfältigen Mitbestimmungsformen, die Einstellung qualifizierter Personen sowie die Qualifizierung der Lehrer und Jugendarbeiter und die Entwicklung eines Gesamtmodells der kommunalen Kinderpartizipation.

Begriff der Partizipation

Unter Partizipation von Kindern und Jugendlichen verstehen Knauer/Sturzenhecker 2005, 68; Olk/Roth 2007, 20; Bukow 2001 das Recht zur Teilhabe und die Fähigkeit zur Teilnahme an demokratischen Prozessen in allen sie betreffenden Angelegenheiten und Fragen.

Formen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen

- **repräsentative Beteiligungsformen** (z.B. Kinder- und Jugendparlamente, Beiräte; in der Regel mit Rede- und Vorschlagsrecht im Rat der Gemeinde oder in Ausschüssen)
- **offene Beteiligungsverfahren** (z.B. Kinder- und Jugendversammlungen, Zukunftskonferenzen, Zukunftswerkstätten)
- **projektorientierte Beteiligung** (thematisch und zeitlich begrenzte Projekte mit klarem Ziel und greifbarem Produkt)

Art der Beteiligung von Kinder und Jugendlichen

1. Politik von Kinder und Jugendlichen

repräsentative oder parlamentarische Formen
offene Formen
projektorientierte Formen

2. Politik mit Kindern und Jugendlichen

Beteiligung an Institutionen der Erwachsenenwelt
punktuelle Beteiligung

3. Politik für Kinder und Jugendliche

Erwachsene nehmen Kinder-/Jugendinteressen stellvertretend wahr

Merkmale von Beteiligungsprojekten von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde

Partizipationsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in der Kommune sind, so Knauer/Friedrich/Herrmann/ Liebler (2004, 64), ergebnisorientierte und ergebnisoffene Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse zwischen betroffenen und zuständigen Erwachsenen und Kindern/Jugendlichen zu Fragen, die für die Kinder und Jugendlichen bedeutsam sind und bei denen echte Alternativen möglich sind.

Qualitätskriterien für die Kinder- und Jugendbeteiligung

- Freiwilligkeit
- kompetente Begleitung
- Wertschätzung
- Eigenaktivität
- gemeinsame Zielformulierung
- Verbindlichkeit
- Transparenz und Überschaubarkeit
- Dokumentation und Reflexion
- Geschlechtssensibilität
- generationsübergreifender Dialog
- Öffentlichkeitsarbeit

(Quelle: www.partizipation.at/626.98.html)

Standards für Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in der Kommune

- Zugänglichkeit gewährleisten
- Projektziel klären
- relevante Themenstellungen bearbeiten
- geeignete Formen und Methoden der Beteiligung
- Weiterbildung verankern
- Information und Kommunikation sicherstellen
- Anerkennungskultur
- Partner gewinnen und Ressourcen bereitstellen
- Ergebnissicherung und Evaluation

(Quelle: Mitwirkung(er)leben (2008), Gütersloh, S. 49-66)

Erfolgskriterien für die Beteiligung von Jugendlichen am Bürgerhaushalt

1. Es muss Spaß machen
Spaß ist ein Überbegriff für Motivation, Begeisterung, Interesse, aber auch für Herausforderungen, die Jugendlichen in Projekten begegnen
2. Beteiligung muss in der Lebenswelt der Jugendlichen verankert sein und zu kurzfristigen Erfolgen im Alltag führen
3. Erwachsene sind Ermöglicher
Erwachsene unterstützen durch kompetente Begleitung, schaffen einen materiellen/ finanziellen Rahmen und halten ihren Einfluss so gering wie möglich
4. Zeit - und altersgemäße Partizipationsmethoden
5. Einbettung der Methoden in ergebnisoffene Beteiligungsverfahren unter Einbezug aller relevanten Akteure und der lokalen Netzwerke
6. Jugendbeteiligung als integraler Bestandteil des Leitbilds „Nachhaltige Bürgerkommune“
Planung und Gestaltung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung durch dialogische und kooperative Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft

Ansatzpunkte für den Einbezug von Jugendlichen in den Bürgerhaushalt

- konkrete Verbesserung der Lebenswelt
- kurzfristige Erfolgserlebnisse
- Spaß: Motivation, Begeisterung, Interesse und Herausforderung
- Beteiligung an Planungs- und Gestaltungsprozessen (Projekte von Kindern und Jugendlichen)
- Leitbild: (nachhaltige) Bürgerkommune

Praktische Beispiele zur Beteiligung an Kindern und Jugendlichen am Bürgerhaushalt und ähnlichen Verfahren

<p>Berlin-Marzahn</p> <p>Jugendbeteiligung ist Bestandteil des Bürgerhaushaltes; Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche als Kiezdetektive • aktivierende Befragung von SchülerInnen • Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf ist als intermediäre Organisation tätig. • 25% (61) der Vorschläge zum Bürgerhaushalt kamen von Kindern und Jugendlichen, eingebracht vom Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf 	<p>Brasilien</p> <p><i>Sao Paulo</i></p> <p>Schüler, Eltern, Schule/Lehrer sind in den gesamten Prozess einbezogen.</p> <p><i>Barao</i> (Landgemeinde in Rio do Sul)</p> <p>Lehrer und Schüler gehen in die Gemeindeverwaltung, lernen Gemeinde und Bürgerhaushalt kennen und machen Vorschläge zur Schule und Lebenswelt der Kinder/Jugendlichen.</p>
<p>Bremen-Tenever</p> <p>Im Soziale-Stadt-Quartier Tenever entscheidet das Quartiersforum über das Quartiersbudget (2007: Euro 350.000)</p> <p>Jugendliche bringen Projektanträge ein, sind im Forum vertreten und haben Einfluss auf die Vergabe.</p>	<p>München</p> <p>Projekt: „Rein ins Rathaus“</p> <p>aktivierende Vorarbeit in Schulklassen; Präsentation im Rathaus; beschlossene Anträge werden von Stadtrat/Verwaltung in Patenschaft unterstützt</p> <p>Träger: Kinder- und Jugendforum e.V., München</p>
<p>Planspiel zum Bürgerhaushalt (2008)</p> <p>Denis Engel/Robert Oelmann entwickelten und erprobten ein Planspiel für Jugendliche zur Gestaltung eines fiktiven Parks im Rahmen eines Bürgerhaushaltsverfahrens .</p>	<p>Vlotho: „Ohne Moos nix los“ (2001)</p> <p>GymnasiastInnen der 10 Kl. wurden im Beteiligungsprojekt „Bürgerhaushalt in Votho“ aus der Perspektive von Jugendlichen mit der Kommunalpolitik und dem Haushalt vertraut gemacht. Das Ergebnis ihres Projektes wurde im Rat der Stadt Vlotho präsentiert.</p>

Verfasser

Thomas Ködelpeter

Ökologische Akademie e.V.

Baiernrainer Weg 17

83623 Dietramszell/Linden

T 08027-1785

M oekologische-akademie@gmx.de

I www.oeko-akademie.de